

**\*\* Pressemitteilung**

**\*\* Tierfabriken-Widerstand**

## **Schweinezuchtanlage in Wanzleben geplant**

**In Wanzleben ist eine Schweinezuchtanlage für insgesamt 3.240 Tiere geplant. Das Bündnis „Tierfabriken-Widerstand“ ruft die Bevölkerung dazu auf, Protest und Widerstand zu organisieren. Einwendungen können bis zum 07. November an die Genehmigungsbehörde geschickt werden.**

Wanzleben, 26.09.2016. In dem **Ortsteil Wanzleben im Landkreis Börde** will der Antragsteller, die **Timmermans GmbH**, eine neue **Schweinezuchtanlage** für insgesamt **3.240 Tiere**, darunter **886 Sauen- und 2.352 Ferkelaufzuchtplätze**, errichten. Die Anlage soll im nördlichen Ortseingang von Wanzleben nahe des Hotel Burg Wanzleben errichtet werden, wo die Timmermans GmbH bereits eine Anlage betreibt. Das Vorhaben muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt werden und ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen. **Der Genehmigungsantrag ist noch bis zum 24. Oktober im Hauptamt der Stadt Wanzleben-Börde und im Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt in Halle öffentlich einsehbar. Einwendungen gegen das Vorhaben können von AnwohnerInnen und anderen GegnerInnen der Zuchtanlage bis zum 07. November eingereicht werden.**

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, gegen dieses Vorhaben vorzugehen. Solche riesigen Anlagen haben für die Tiere, die Menschen in der Umgebung und die Umwelt verheerende Auswirkungen. Durch entschlossenen Widerstand von AnwohnerInnen sind in den letzten Jahren schon einige neu geplante Tieranlagen verhindert worden. Jetzt gilt es, auch dieses Projekt zu stoppen“, so Frank Weidner von Tierfabriken-Widerstand.

In der industriellen Schweinezucht, wie sie in der geplanten Anlage in Wanzleben vorgesehen ist, werden Sauen etwa ein Drittel ihres Lebens in 70 cm breiten Kastenständen gehalten, in denen sie sich nicht einmal umdrehen oder ihre Beine in Seitenlage ausstrecken können. Sie können entweder aufstehen oder sich mit eingezogenen Beinen hinlegen. Diese stark empfindungsfähigen, hoch sozialen und neugierigen Tiere leben fast bewegungslos ohne Kontakt zu ihren Artgenossen über ihrem eigenen Kot in einer völlig reizlosen Umgebung. Nicht selten leiden sie unter unbehandelten Wunden durch den viel zu kleinen Kastenstand oder entwickeln Verhaltensstörungen durch diese Monotonie. Arttypische Verhaltensweisen wie Nahrungssuche, Wühlen im Boden, Kratzen und Scheuern an Bäumen können sie nicht ausüben, ihre ausgeprägte Neugier und ihre sozialen und emotionalen Bedürfnisse auch nicht annähernd befriedigen. „Die Gewalt, die Tieren im Rahmen der Nutzung als ‚Zuchtschweine‘ angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen“ kommentiert Weidner weiter.

Die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken ist ein seit langem bekanntes Problem. Außerdem gelangen über die Lüftungsanlagen der Ställe Ammoniak und Multiresistente Keime in die Umgebung. Weiterhin stellt die geplante Anlage für AnwohnerInnen eine Gesundheitsgefahr dar: Es lassen sich gehäuft Atemwegserkrankungen und Asthma bei Menschen feststellen, die in Nachbarschaft zu Tierfabriken wie dieser geplanten Anlage in Wanzleben wohnen.

**Pressekontakt: Frank Weidner, E-Mail: [kontakt@tierfabriken-widerstand.org](mailto:kontakt@tierfabriken-widerstand.org)**

**Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“**

Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.